

INTERKULTURELLE KAMMEROPER  
VON RALF SOIRON & CHRISTIAN VON GÖTZ

# UNDZER SHTETL BRENT

IN JIDDISCHER,  
HEBRÄISCHER &  
DEUTSCHER SPRACHE



צבעי ארבע שטעל נעמען ארבע

ווייל מיט כנס  
הרעכ און לעהלאזן  
קעניק נאך פו וולפ פלאמאן  
א ארום אין הינדע !!

אויכ שטייט און קוקט אזוי צום  
יט סאנטינגע דער

און אויכ שטייט און קוקט אזוי צום  
און צבעי שטעל הינדע

ס'אינדע הינדע פערטק ס'הינדע  
און צבעי ארבע שטעל נעמען

# UNDZER SHTETL BRENT

Interkulturelle Kammeroper in jiddischer  
und deutscher Sprache

Musik von Ralf Soiron

Zusätzliche Musik von Ensemble  
Musikdebatte Köln/Christian von Götz (Improvisationen)

Libretto von Christian von Götz nach  
Texten von Mordechai Gebirtig

UNDZER SHTETL BRENT wird gefördert von:  
Kunststiftung NRW – Stadt Köln – M.art.in e.V.



Kunststiftung  
NRW



---

# VORWORT

---

Liebes Publikum,

das Ensemble Musikdebatte Köln freut sich mit UNDZER SHELTEL BRENT eine weitere Uraufführung präsentieren zu können. Nach ihrem Afghanistan-Projekt DJAZAT AL SALAM- FRIEDENSPREIS, für das Christian von Götz und das Ensemble MUSIKDEBATTE KÖLN mehrfach in bundesweiten Kritikerumfragen nominiert wurden („Nachwuchskünstler des Jahres“ in der OPERNWELT, Csilla Csövari als „Sängerin des Jahres“ an gleicher Stelle, CD des Monats in „Die deutsche Bühne“), hatte sich das Leitungsteam von MUSIKDEBATTE KÖLN angesichts des in Deutschland wieder grassierenden Antisemitismus für dieses neue Projekt künstlerisch intensiv mit der nahezu komplett durch den Holocaust vernichteten Kultur des Shtetls auseinandergesetzt.

Mit dem Projekt UNDZER SHELTEL BRENT richtet die Musikdebatte Köln zum Ausklang des Jubiläums 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland den Fokus auf das Ende eines Fadens, der abgerissen wurde: Jüdische Kultur und Religion haben einen Platz in der Mitte unsere Gesellschaft, jedoch ist die Sprache dieser Kultur, die Sprache Jiddisch kaum bekannt.

Durch das systematische und gewaltvolle Vernichten des kulturellen Reichtums jüdischer Gemeinden durch die Nationalsozialisten, ist die Weitertradierung der Jiddischen Sprache unterbrochen, abgerissen worden. Mordechai Gebirtig, ein jüdisch-polnischer Dichter und Komponist erschuf ein umfangreiches Werk an in Jiddisch verfassten Gedichten, die er selbst vertonte und die von seiner Familie, seiner Stadt Krakau und schließlich von der Verfolgung durch das NS-Regime erzählen. Im März 1942 wurden die Gebirtigs ins Krakauer Ghetto deportiert. Dort schrieb er weiter Gedichte, die er jedoch nicht mehr vertonte. Am 4. Juni 1942 wurde Mordechai Gebirtig von einem deutschen Soldaten erschossen. Seine Ermordung jährt sich 2022 also zum achtzigsten Mal. Mordechai Gebirtigs wortgewaltige, späte Texte, die er im Krakauer Ghetto schrieb, aber nicht mehr selbst vertonte, werden nun Gegenstand einer neuen Oper.

Die Kammeroper UNDZER SHTETL BRENT ist komplett in Jiddischer Sprache gesungen. Für die Mitglieder unseres Kollektivs, war es ein spannender Arbeitsprozess, sich mit dieser, den meisten von ihnen unbekanntem Sprache auseinanderzusetzen und sich dieser poetischen und phonetisch farbenreichen Sprache auch musikalisch anzunähern. Dabei folgt die Musik dieser Oper keiner klassischen Arien vs. Rezitativform, sondern einer gleichberechtigten Kombination aus komponierten und von den Sänger:innen improvisierten Stücken. Improvisation des Operngesangs während der Aufführung ist ein von Musikdebatte Köln erarbeitetes Alleinstellungsmerkmal, welches hier den Zugang liefert, die Jiddische Sprache ein Stück weit weiterzubeleben, und die Musik da weiterzudenken, wo Moderchai Gebirtig keine Töne mehr zu seinen Texten fand.

Musikdebatte nimmt nun den Faden auf, vielleicht nicht da wo er abgerissen wurde - aber vielleicht entsteht durch UNDZER SHTETL BRENT eine Idee und Vorstellung davon, wie dieser weitergesponnen werden kann.

Mit besten Grüßen  
Bettina Porstmann

---

# » ...ALS OB DIE MUSIK IHN VERLASSEN HATTE.«

---

*Der jüdisch-polnische Komponist Mordechai Gebirtig (1877-1942) als Grundlage für das aktuelle Projekt von Musikdebatte Köln, wie kamt ihr darauf?*

BÉRITAN: Im Zusammenhang mit seinem Stück „Mazeltov, Rachel'e“, einem Auftragswerk der Oper Köln, welches im vergangenen Sommer herauskam, hatte Christian von Götz nach vergessenen jüdischen Komponisten gesucht. Dalia Schaechter, die die Titelrolle in der Produktion spielte, machte ihn mit den Liedern Mordechai Gebirtigs vertraut. Von der Lyrik und den einfachen Melodien begeistert, nahmen die beiden ein Album („Nu gey - Ikh bleyb“ Dalia Schaechter, Christian von Götz; Ars Produktion 2020) auf, welches unerwartet ein großer Presse- und Publikumserfolg wurde.

*In der musiktheatralischen Stückentwicklung wurde also Mordechai Gebirtig zum Protagonisten, wer war dieser Mann?*

CHRISTIAN: Mordechai Gebirtig war ein Dichter und Komponist, der seine Lieder über das Leben im Krakauer jüdischen Stadtteil Kazimierz auf Jiddisch schrieb. Er wurde am 4. Juni 1942 auf dem Weg ins KZ Plaszow von einem deutschen Soldaten erschossen, weil er auf dem Weg hingefallen war. Alle, die aus Schwäche hinfielen, wurden erschossen. Seine Frau und seine drei Töchter wurden wenig später im KZ Plaszow ermordet. Einige von Gebirtigs Liedern sind in Israel sehr bekannt. Die meisten Lieder kennt aber auch dort niemand. Und in Deutschland sind die Lieder völlig unbekannt. Ich finde, dass Gebirtigs Lieder hier mehr Aufmerksamkeit verdient haben, nicht nur aber auch unter dem Gesichtspunkt, dass er und seine ganze Familie Holocaust-Opfer waren.

*Was erzählen Gebirtigs Lieder?*

CHRISTIAN: Die Lieder erzählen Geschichten über Rabbis und Fabrikarbeiter, über Gangster und Liebende. Und sehr viele, sehr private Lieder über seine Frau und seine drei Töchter, über seine Sehnsucht nach der Kindheit und auch über sein Hadern mit seinem Gott. Mich haben die Kontraste begeistert, das Gegenüber von zärtlicher Naivität und zum Teil brutaler Schroffheit, von Poesie und Agitation. Und mich haben diese Figuren aus Kazimierz, dem jüdischen Stadtteil Krakaus, interessiert, in die er für die Lieder geschlüpft ist. Viele Lieder sind ja Monologe oder Szenen, manche sogar Minidramen. Und das alles mit verblüffend einfachen musikalischen Mitteln skizziert.

---

## *Jiddische Lieder und Oper?*

CHRISTIAN: Gebirtigs Lieder sind keine Kunstlieder im engeren Sinne. Man könnte ihn deshalb tatsächlich eher als eine Art jiddischen Liedermacher der Zwischenkriegszeit bezeichnen. Insofern sind die Lieder und ihre Melodien selbst kein Stoff für eine Oper. Mich hatte aber der Umstand sehr interessiert, dass er in seinem letzten Lebensjahr, also 1941/42 im Krakauer Ghetto, zwar noch große Gedichte, aber keine Musik mehr schrieb. Es kam mir so vor, als ob die Musik ihn verlassen hatte: Die Nazis sind in der Stadt, das Ghetto ist zugemauert und die Musik hört auf.

Die letzten Gedichte von Gebirtig sind - wie ich finde - sehr starke Texte. Ich wollte, dass sie 80 Jahre nach Gebirtigs Ermordung eine Musik bekommen. Etwas wie Schönbergs „Überlebender aus Warschau“, aber aus der künstlerischen Perspektive von 2021. Mit Ralf Soiron hatte ich vorher viele musikalisch-politische Dispute geführt, aber auch über Tonalitätsbegriffe nach Ausschwitz usw. Also bat ich ihn, vier der späten Gebirtig-Gedichte als „Säulenstücke“ für UNDZER SHTETL BRENT zu vertonen.

### *Was bedeutet „Säulenstücke“?*

CHRISTIAN: Ich habe vier späte Gedichte ausgewählt und sie als tragende Bauteile auf den Einakter verteilt. Die vier von Ralf vertonten Gedichte sind „Yom Kippur“, „In Geto“, „Minut'n fun je'usch“ und „tog fun nekome“. Später bat ich ihn dann noch, die Gedichte „Di gefalene“ und „di nakht kumt on tsu shvebn“ als Melodram für das Mädchen zu vertonen. Diese sechs Stücke stehen wie „Säulen“ in den musikalischen Improvisationen, die den zweiten Hauptteil des Einakters ausmachen.

BETTINA: Die Improvisationen der Musiker:innen und Sänger:innen werden kombiniert mit den Kompositionen von Ralf Soiron. Diese gleichwertige Nebeneinanderstellung der Musik dieser Kammeroper ermöglicht zwei Perspektiven musikalischer Auseinandersetzung mit den Texten von Gebirtig und erschafft so ein einmaliges Spannungsfeld, man könnte sagen eine Art Debatte während der Aufführungen.

### *Improvisation und Opernsänger:innen? Wie geht das zusammen?*

BETTINA: Ja, das ist die große Besonderheit bei MUSIKDEBATTE KÖLN, die uns sonst auch noch nicht begegnet ist. Auf der szenischen Probe gibt es erst einmal nur einen Text. Unser Regisseur „füttert“ die Sänger so lange mit Assoziationen, Haltungen und musikalischen Ideen an, bis sie anfangen zu singen und Musik zu erfinden. Was daraus entsteht ist sehr spannend und oft schon magisch.





## UNDZER SHETL BRENT

Interkulturelle Kammeroper in jiddischer  
und deutscher Sprache

für einen Sprecher, eine sprechende Tän-  
zerin, Sopran, Mezzosopran, Bariton und  
Kammermusikensemble

## FRAU MIT DER ASCHE

Schlaf meine Liebe, Ruh dich aus  
Wie als Kind in Mutters Schoß  
das nicht spürt und das nicht hört,  
den Gesang von Gewehr und Schwert

Wenn endlich wird stumm  
von den Bombenfliegern, das Gebrumm  
von den Geplagten, - das Gewein,  
Frieden auf der Welt wird sein.

## GEBIRTIG

Vorabend Jom-Kippur, schon trüb dämmrig die Gasse,  
die Sonne rot vor Scham,  
vielleicht vor Zorn  
wenn sie niederkommt -  
der westliche Himmel verbrennt.  
Es ist Vorabend Jom-Kippur, nach dem Mincha-Gebet,  
und da stehen Gebetshäuser, wie Gefängnisse verschlossen,  
auf ihren Toren  
Schlösser wie Ketten an Händen.

Vorabend Jom-Kippur, schon beängstigend die Nacht,  
die jüdischen Gässchen vom Feinde bewacht,  
wie Kinder beschämte,  
verwunderte stehen jetzt,  
- gewöhnt jetzt von Gebetshäusern zu hören Gesang -  
hören von Soldatenstiefeln den Gang,  
den Knall von Gewehren,  
das Winseln von herrenlosen Hunden.

Vorabend Jom-Kippur – wie lange noch, wie lang -  
In jüdischen Gassen ein Lärm, ein Gedränge,  
von allen Seiten,  
die Menschen zum Beten schreiten,  
die Bänke und Pulte in den Gebetshäusern besetzt -  
heute stehen sie leer, beschämt und verletzt  
seit hunderten Jahren  
das erste Mal heute solch eine Schande.

Vorabend Jom-Kippur! Ein Minjan an Zahl  
eingesperrt in einer Stube wie in Spanien damals,  
gehüllt in Gebetsmäntel –

## FRAU MIT DER ASCHE

Shlof mayn libe! Ru zikh oys  
Vie alz kind in mames shoys,  
vos nisht filt un vos nisht hert,  
dos gezang fun biks un shervd.

Ven s'vet endlekh vern shtum  
fun bombovtses dos gebum,  
fun geplogte – dos geveyn,  
fridn ojf der welt s'vet zayn.

## GEBIRTIG

Erev yom-kiper, shoyn triblekh in gas,  
di zun royf fun bushe,  
tsi efsher fun kaas  
arop ergets nidert –  
dem meyreiv-zayt himl tsebrent.  
s'iz erev yom-kiper, nokh minkhe farnakht,  
und do shteyn shuln, vi tfises farmakht,  
oyf zeyere toyern  
di shleser vi keytns oyf hent.

erev yom-kiper, shoyn meyreivdik nakht,  
di yidishe geslekh fun soyne bavakht,  
vi kinder farshemte  
farkhideshte shteyn atsind  
- gevoynt itst fun shuln tsu hern gezang –  
derhern fun zelnerishe shtivl dem gang,  
dos knaln fun biksn,  
dos skamlen fun heymloze hint.

erev yom kiper – vi lang nokh, vi lang –  
In yidishe gasn a tuml, a drang,  
fun ale zaytn rogn  
der oylem tsum davenen shpant,  
di benk un di shtender in shuln bazetst –  
haynt shteyn zey leydik, farshemt un farletst  
sint hunderter yorn  
dos ershte mol haynt aza shand.

erev yom-kiper, a minyen di tsol  
farshpart in a shtub vi in Shpanyen amol,  
gehilt in talesim –

**Erev** Vorabend; im jüdischen Kalender beginnt der Tag bei Sonnenuntergang und endet am Folgetag bei Sonnenuntergang, demnach beginnt so auch jeder Festtag am Vorabend.

**Jom-Kippur** „Tag der Sühne“ – Versöhnungstag, ist der höchste jüdische Feiertag, der ein strenger Ruhe- und Fastentag ist. Zu Jom-Kippur wurden in Jerusalem im Tempel besondere Opfer dargebracht. An diesem Tag ist es ausschließlich dem der Hohepriester vorbehalten ist, den innersten Raum des Tempels - Allerheiligste zu betreten. Der Hohepriester bittet stellvertretend für das Volk Israel um die Vergebung der Sünden. Die traditionellen Melodien und Klagegesänge stehen für die Not des Menschen angesichts seiner Sünden. Jom Kippur wird von einer Mehrheit der Juden, auch nicht religiösen, in mehr oder weniger strikter Form eingehalten.

**Minyen** (Minchen – (hebräisch für „Zählen“) für den jüdischen Gottesdienst sind zehn – im religiösen Sinn – erwachsene jüdische Personen nötig = Ein Minjan. Viele Gebete im Judentum verlangen einen Minjan, auch wenn ein Gottesdienst auch ohne diese Gebete möglich ist. In der Orthodoxie wird eine Minjan ausschließlich von Männer gebildet, in liberaleren Gemeinden können auch Frauen einen Minjan bilden.

**Shuln** (Schulen) = Synagogen  
Die Synagoge (griechisch für „zusammen tun“) ist das Zentrum einer jüdischen Gemeinde. Der Mittelpunkt der Synagoge ist der Thoraschrein, aus dem im Gottesdienst die Thorarollen herausgehoben werden. Die Texte und Gebete des Sabbats werden mithilfe eines Zeigers (kleiner Stab) gelesen.

**Minkhe** (Mincha) – das Nachmittagsgebet  
Für gläubige Juden ist der Tag in mehrere Gebetszeiten eingeteilt: Gebete nach dem Aufwachen, Gebet am Morgen, Gebete am Nachmittag und Abend, Gebete zu Tisch, zu den Feiertagen und für Verstorbene z. B. Kaddisch.

**Shpanyen** (Spanien) – Judenverfolgung in Spanien ab dem 15. Jahrhundert. Bereits 1391 kam es in Spanien zu den ersten Pogromen gegen die jüdische Bevölkerung. Unter den katholischen Majestäten Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon kam es zu landesweiter Verfolgung der Juden und katholischen Zwangstaufen.

**Talesim** – (Tallit) Gebetsmäntel/Gebetsschal ist ein jüdischer ritueller Gegenstand. Die Gestaltung der Flagge des Staates Israel basiert auf dem Tallit. Zu Jom-Kippur werden die Gebetsmäntel und die Gebetsriemen angelegt und das Schofar (Widderhorn) geblasen.

draußen steht einer und passt auf,  
beim Schein eines Totenlichtes,  
das brennt auf dem Sims,  
da hört man eine Stimme, solch einen traurigen Gesang,  
da hört man das Lied,  
das alte maranische Lied,  
Oj, Oj-oj, oj-oj, weh! Oj weh Kol-Nidrey...

#### GEBIRTIG

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.  
Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht fühle.

Ich habe schon lange, schon sehr lange,  
kein Geigenklang mehr gehört  
habe nicht gesungen, wie ich es oft tat,  
offensichtlich: meine Muse schläft.

Aber ich glaube nicht an einen Gott,  
besonders wenn er schweigt.

#### GEBIRTIG

Mädchen, woher bist Du gekommen?  
Vom Himmel gefallen?  
Ich habe Angst, es kommt ein weiterer Pogrom.  
Wo soll sich die Kinder verstecken?  
O Mädchen, dich kann man doch nicht schlagen.

#### GEBIRTIG

Wein nicht, wein nicht kleine Waise!  
Spar die Tränen, die dich quälen  
denn das Leben hat nur Sorgen,  
oh, wie schlecht, wenn Tränen fehlen.  
Spar die Tränen, wie Brillanten,  
wirst sie einmal dringend brauchen,  
wenn dein Herz dir schwer wird,  
lass aus dem Auge heraus eine Träne.

#### MÄDCHEN

Kannst Du mir versichern, dass meine Tränen  
Brillanten sein werden?

in droysn shteyt eyner un hit,  
baym shayn fun a yortsayt,  
vos brent oyf der shank,  
derhert zikh a kol, aza troyerik gezang,  
derhert zikh dos lid,  
dos alte maranische lid,  
oy, oy-oy, oy-oy, vey! oy, oy, kol-nidrey...

#### GEBIRTIG

Ikh glojb in der Sunn, afile ven si shejnt nikht.  
Ikh glojb in der Liebe, afile ven ikh fihl ir nikht.

Kh`hob shoyn lang, shoyn zeyger lang,  
nisht gehert keyn fidl-klang  
nisht gezungen, vi ikh fleg oft,  
kentik, az mayn muze shloft.

Ober ikh glojb nisht in kejn got,  
intergets wen er shwejgt.

#### GEBIRTIG

Mädel, aherzu vusherzu bist du gekumen?  
Gefaln fun himmln?  
Ikh hob mojre es vet vider do zayn a pogrom.  
Vu veln zikh kinder farshtekn?  
O Mädel, dikh tor men dokh nikht shlogn.

#### GEBIRTIG

Veyn nisht, veyn nisht, kleyn yosele,  
shpor di trejn khotsh dich kveln  
vayl dos lebn hot nor tsores  
oy, vi shlekh't ven trejn feln.  
Shpor di trejn, vi brilyantn,  
vest amol zey darfn zeyer,  
ven dayn herts'l geyt shoyn iber  
los fun oyg aroys a trer.

#### MÄDCHEN

Farsikhern kennstu mayne trejn vern sajn  
brilyantn?

**maranische** (Maranisch – Maranos (Schweine) Bezeichnung der Spanier für zwangsgetaufte Juden, die heimlich der jüdischen Religion treu blieben.

„Der Marrane ist ein Katholik ohne Glauben und ein Jude ohne Wissen, doch Jude im Willen“ (Carl Gebhardt 1922) Das Schicksal der Marranen steht beispielhaft für Juden, die ihrer Kultur entfremdet werden sollten.

**Kol Nidrey Kol-Nidrei** – (alle Gelübde) Gebet am Vorabend von Jom-Kippur. Am Versöhnungstag steht der Gläubige während des ersten in der Synagoge gesprochenen Gebets. Dabei wird das kurze Kol Nidre drei Mal wiederholt. Dadurch komme man in eine Übereinkunft mit dem allmächtigen Gott und erinnert sich keine falschen Versprechungen und Gelübde abzugeben.

**Yortsayt, Jahrzeitlicht** – Kerzen zur Erinnerung an die Toten des letzten Jahres.

Am Jahrestag eines Toten wird für 24 Stunden ein Jahrzeitlicht angesteckt und darf nicht gelöscht werden. Das Licht symbolisiert die Seele. Es ist üblich auch in der Synagoge ein Jahrzeitlicht anzuzünden. Im Mythos heißt es, die Seele des Verstorbenen durchreist am Jahrestag die Welt und freut sich über das Licht.

**Pogrom** – (aus dem Russischen) gewalttätige Verfolgung einer bestimmten Gruppe (Judenverfolgung) Das Wort stand früher ausschließlich für durch Antisemitismus ausgelöste Verfolgungen. Insbesondere seit den Kreuzzügen und seit dem Massaker Granada 1066 sowie den Pestunruhen und nach den mittelalterlichen Konzilen spricht man von Pogromen. Im zaristischen Russland fanden sie in regelmäßigen Abständen statt.

**yosele** (Waise) – Es gilt als ein soziales und sittliches Gebot im Judentum Gerechtigkeit und Liebe gegenüber Waisen zu üben und eine besondere Verpflichtung zum Schutz der Waisen.

**Ikh glojb in di sun...** – Inschrift in einem Kölner Keller eines rituellen Bades, in dem sich Juden vor den Nationalsozialisten versteckten.

## GEBIRTIG

Meine Seele sehnt sich nach etwas,  
doch ich weiß nicht, was mir fehlt.

## FRAU MIT DER ASCHE

Gleich wie Tritte auf sandigem Weg  
von Scharen zermarterter Knechte  
ziehen im Ghetto sich unsere Tage,  
unsere schlaflosen Nächte...

Ziehen die Stunden sich schwerer als Blei,  
Minuten voller Angst und Schrecken,  
man betet, der Tag gehe ruhig vorbei,  
die Nacht friedlich vorüber.

Man schläft nicht, man horcht nur  
und man wacht,  
es fällt einem Schreckliches ein:  
Auf wen wird fallen das Los diese Nacht,  
ihnen ein Opfer zu sein...

So liegt man herum und die Angst ist groß,  
wenn man hört quietschen eine Tür,  
es zittert das Herz, wenn eine hungrige Maus  
knabbert an einem Stückchen Papier.

Man stirbt vor Angst, wenn der Wind  
im Hof ein Blatt Papier herumwirbelt.  
Man verabschiedet sich, ohne ein Wort, wie stumm –  
von Mame, von Frau und von Kind.

Und so liegt man, voller Angst und Schrecken  
gejagt und erniedrigt wie Knechte –  
und so ziehen sich unsere Tage,  
unsere schlaflosen Nächte.

## MÄDCHEN

Es brennt! Es brennt!

## GEBIRTIG

S'benkt nokh epes mayn neshome  
un ikh veys nisht vos mir felt.

## FRAU MIT DER ASCHE

Glaykh vi di trit oyf zamdikh veg  
fun makhnes farmaterte knekht,  
tsien in geto zikh undzere teg,  
undzere shloflose nekht...

tsien di shoen zikh shverer vi blay,  
minutn ful eyne un shrek,  
bet men, der tog zol khotsh ruik farbay,  
di nakht zol besholem avek.

Shloft men nisht gor, nor men horkht  
un men vakht,  
falt epes shreklekhes ayn.  
oyf vemen vet faln der goyrl di nakht,  
zeyers a korbn tsu zayn...

Ligt me azoy un di eyne is groys,  
herendik skripen a tir,  
tsitert dos harts, ven fun hunger a moys  
grizhet a shtikl papir.

Shtarbt op an eyver, ven s'trogt zikh arum  
in hoyf mit papirlekh der vint.  
Gezignet men zikh, on shum loshn, vi shtum  
mit mames, mit vayb un mit kind.

Un azoy ligt men, in eyne un shrek,  
geyogt un derniderikt vi knekht -  
un azoy tsien zikh undzere teg,  
undzere shloflose nekht.

## MÄDCHEN

S'brent! S'brent!  
Es brennt! Es brennt!

**Geto (Ghetto)** – (Ghetto) – Jüdisches Viertel in Venedig. Zum ersten Mal wird in Venedig, der Wohnbezirk für Juden, Ghetto genannt. Später wird der Begriff für andere Städte übernommen und meint zunehmend einen abgeschlossenen hinter Mauern, abgeschirmten Wohnbereich, den Juden nicht ohne Weiteres verlassen dürfen. Insbesondere im Nationalsozialismus wird das Ghetto zu einem Ort der Bedrängung und Vernichtung.

## GEBIRTIG

Es brennt, Brüder, es brennt!  
Ach, unser armes Schtetl – Gott steh uns bei -brennt!  
Böse Winde mit ihrem Brausen  
zerren, brechen und verwüsten,  
stärker werden die wilden Flammen,  
alles rundum brennt!  
Und ihr steht und blickt um euch  
mit verschränkten Armen,  
und ihr steht und blickt um euch-  
unser Schtetl! Brennt...

Es brennt! Brüder, es brennt!  
Ach, unser armes Schtetl - Gott steh uns bei! -brennt!  
Es haben schon die Feuerzungen  
das ganze Schtetl eingeschlungen –  
übrigbleiben wie nach einer Schlacht,  
nur kahle, verkohlte Wände  
unser Schtetl! Brennt!

## GEBIRTIG

Majn Lidele!

## MÄDCHEN

Schreib auf, schreib auf!

## GEBIRTIG

Ich schreib kein Lied mehr, ich habe Angst,  
wer weiß sie werden in einem Feuer verbrannt  
noch ehe ich es beendet habe.

## MÄDCHEN

Sing das Lied von Elend, das traurige Liedchen von Not.

## GEBIRTIG

Vom finsterem, dreckigen Stübchen,  
wo der Engel des Todes wütet.  
Von blassen, verkrüppelten Kindern,  
von trockenen Brüsten genährt,  
die welken noch ehe sie blühen,  
noch ehe der Tod sie verzehrt.



## GEBIRTIG

S'brent! Briderlekh, s'brent!  
Oj undzer orem stettl - nebekh - brent!  
Beyze vinden mit yirgozn  
raysn, brekhn un tseblozn  
shtarker noch di vilde flamen,  
alts arum shoy'n brent!  
Un ir shteyt un kukt azoy zikh  
mit farleygte hent  
un ir sheteyt un kukt azoy zikh –  
undzer shtetl brent...

S'brent! Briderlekh, s'brent!  
Oy, undzer orem shtetl nebekh brent!  
S'hobn shoy'n di fayer-tungen  
dos gantse shtetl ayngeshlungen –  
blaybn zol vi nokh a shlakht  
nor puste, shvartse vend  
undzer shtetl brent!

## GEBIRTIG

Majn Lidele!

## MÄDCHEN

Shreib oif, shreib oif.

## GEBIRTIG

Ikh shreib kein lidl nikht, weil ikh hob mojre  
az ver wejs tsi vern farbrent vern in a fayer  
nokh eyder ikh vel es hobn farendikt.

## MÄDCHEN

Zing dos lidl fun elnt, dos troyerike lidlekh  
fun noyt.

## GEBIRTIG

Fun findstere koytike shtiblekh,  
vu´s hulyet der malakh fun toyt.  
Fun blase, farkriplte kinder,  
fun trunkene brustn genert,  
vos velkn nokh eyder zey blien,  
nokh eyder der toyt zey fartsert.

**Schtetl** – kleine Ortschaft in Osteuropa mit überwiegender oder größerer jüdischer Bevölkerung. Im Schtetl waren die jüdischen Bewohner nicht nur geduldet, sondern trotz gelegentlicher Pogrome weitgehend akzeptiert. Sie konnten sich dort, im Gegensatz zum Ghetto, frei fühlen.

**nebbikh Nebbich** – Als Hauptwort gebraucht, ist mit Nebbich ein unbeholfener Mensch, ein „Niemand“ gemeint.

**Zing dos lidl fun elnt...** Mordechai Gebirtig galt nach einem seiner Lieder auch als „Der zinger fun noyt“ (Der Sänger der Not).

Der Feind frisst Länder ohne aufzuhören,  
Sein Magen ist voll, er kann schon nicht mehr.  
Feind geht voraus  
mit Blut und mit Schande  
und verschlingt tagtäglich  
ein Land nach dem Nächsten.

FRAU MIT DER ASCHE, DER KANTOR,  
A WREML

Ein Jahr schon Krieg,  
wie schrecklich, wie groß,  
wie überlebt man das,  
wie hält man das aus?

Ein Jahr der Verfolgungen,  
von Sorgen, von Pein,  
was wird aus uns werden?  
Was wird mit uns sein?

Umsonst unser Beten,  
es erreicht nicht Gottes Zelt,  
der Himmel verschlossen,  
wie das Herz der Welt.

Der Himmel verschlossen  
und fürchterlich schwarz  
es beginnen die Zweifel  
am Herzen zu nagen.

Es kommen auf Zweifel,  
entdecken das Geheimnis:  
es gibt keine Gerechtigkeit,  
es gibt keinen Gott.

Kein bisschen Trost,  
nur Sorgen und Pein,  
was wird aus uns werden?  
Was wird mit uns sein?

Dr soyne frest lender un nemt on oyfher,  
dr mogn a fuler farnemt shoy nisht mer.  
Dr soyne geyt farois  
mit blut un mit shand  
un shlingt ayn tog teglekh  
a land nokh a land.

**Milkhome (Milchome)** – der (große) Krieg  
Im Jiddischen werden, insbesondere die beiden  
Weltkriege, als Milchome bezeichnet.

FRAU MIT DER ASCHE, DER KANTOR,  
A WREML

A yor shoy n milkhome  
vi shrecklekh vi groys  
vi lebt men dos iber  
vi helt men dos oys?

A yor fun redifes  
fun tsoress un payn  
vos vet fun undz vern?  
Vos vet fun undz zayn?

Umzist undzer betn  
s´dergreykht nit got´s tsel,  
der himl farshlosn  
vi s´harts fun der velt.

Der himl farshlosn  
un moyredik shvarz  
es heybn on sfeykes  
tsu nogh dos harts.

Es heybn on sfjkes  
antplekn dem sod:  
nishto mer keyn yoysher,  
nishto mer keyn got!

Keyn shtikl nekhome,  
nor tsores und payn  
vos vet fun undz vern?  
Vos vet fun undz zayn?

## A WREML

Väterchen! Der Rabbi sagt,  
wenn Gott uns sieht und behütet;  
er weiß alles, was da sich tut,  
und alles, was da geschieht -  
ist ihm oben klar...  
Ja, mein Kind, es ist wahr!

Väterchen, warum - wenn man uns  
peinigt und schlägt  
und tötet ohne Mitleid,  
wenn man uns quält und uns plagt –  
warum schweigt er dort?...  
- Still, mein Kind, kein Wort...

Ohne ein Heim bin ich jung, geblieben,  
es hat die Not mich herausgetrieben,  
als ich noch keine dreizehn Jahre war,  
in der Fremde, weit von Mutter Augen,  
hat im Schmutz mich die Gasse erzogen,  
Geworden ist aus mir ein flotter Junge.

Ich bin Abrahamchen, der fähigste Verdiener,  
ein großer Künstler, ich arbeite leicht und sicher,  
das erste Mal, ich werde daran denken bis zum Tod,  
herein ins Gefängnis für das Stehlen eines Brotes, oj,  
ich fahre nicht auf Märkte,  
wie jene gewöhnlichen Jungen,  
ich zupfe nur bei geizigen, schmutzigen Magnaten,  
ich bin entzückt,  
wenn ich so einen Magnaten erwische,  
Ich bin Abrahamchen, gar ein flotter Junge.

Nicht mehr lange wird das Spiel dauern,  
krank von Schlägen, Gicht von Gefängnismauern  
nur ein Wunsch, also den hätte ich noch -  
nach meinem Tod, an einem trüben Tag,  
soll auf meinem Grabstein geschrieben stehen  
mit Buchstaben, großen und aus Gold:

## A WREML

Tatenyu! Der rebe zagt,  
az got untz sit un hit;  
er veyst alts vos do sikh tut,  
un alts, vos do geshit –  
Itz im oybn klor...  
- yo, mayn kind síš vor!

Tatenyu far vos ven untz  
men paynigt un men shlogt,  
men shekht untz on rakhmones oys,  
men kvelt untz un men ploht –  
far vos schvaygt er dort?...  
- Shtil, mayn kind, keyn vort...

On a heym bin ikh yung geblibn,  
s'hot di noyt mikh aroysgetribn,  
ven ikh hob nokh keyn draytsn yor gehat,  
in der fremd, vayt fun mames oygn,  
hot in shmuts mikh di gas dertsoygn,  
gevorn iz fun mir a voyler yat.

Ikh bin Avreml, der feikster marvikher,  
a groyser kinstler, kh'arbet laykht un zikher,  
dos ershte mol, kh'vil's gedenken bizn toyt,  
arayn in tfise far lakhenen a broyt, oy, oy,  
kh'for nisht oyf markn,  
vi yene proste yatn,  
kh'tsup nor bay karge, shmutsike magnatn,  
kh'bin zikh mekhaye,  
ven ikh'tap aza magnat,  
ikh bin Avreml gor a voyler yat.

Shojn nisht lang, vet dos shpil gedoyrn,  
krank fun klep, gikht fun tfise-moyern,  
nor eyn bakoshe, kh'volt azoy gevolt –  
nokh mayn toyt, in a tog a tribn,  
zol oyf mayn matseyve shteyn geshribn  
mit oysye groyse un fun gold:

Da liegt Abrahamchen, der fähigste Verdienen,  
ein großer Mensch wäre sicher aus ihm geworden,  
ein feiner Mensch, mit Herz, mit Gefühl,  
ein Mensch, ein reiner, wie Gott allein nur will, oJ,  
wenn über ihn gewacht hätten einer Mutter Augen,  
wenn es hätte die finstere Gasse ihn nicht erzogen,  
wenn noch als Kind er einen Vater gehabt hätte -  
da liegt Abrahamchen, jener flotte Junge.

Jede Nacht, schon Jahre lang,  
wenn ich nur anfangs zu träumen:  
schwebt meine Seele frei  
herum in allen Himmeln...

Oh! Wie plagt mich der Gedanke:  
er vergiftet und raubt meine Sinne -  
sie wird einmal verirren sich,  
den Weg zurück nicht finden.

Oh! Wie plagt mich der Gedanke,  
es zittert jeder Knochen, -  
sie kommt einmal zu spät herab -  
mein Körper liegt dann schon im Grab...

DER KANTOR

Und ich sag euch, Brüder, denkt daran, was ich sage!  
Der einzige Trost, die einzige Hoffnung,  
es wird kommen, ihr hört? Es wird kommen ein Tag,  
der für uns Rache nehmen wird!

Rache für unsere Leiden und Pein,  
für Blut, was die Feinde vergießen,  
Rache für die, von deren Gebein  
kein Mensch jemals wird wissen.

Rache für die Taten, wie in Sodom nicht gekannt,  
für Mütter, Weisen, Witwen,  
Rache wird schreien heraus der Erde  
das Blut von Millionen von Opfern.

Do ligt Avreml, der feikster marvicher,  
a mentsh a groyser geven volt fun im zikher,  
a mentsh a fajner, mit harts, mit a gefil,  
a mentsh a reyner, vi got aley n'or vil, oy, oy,  
ven iber im volt gevahht a mames oygn,  
ven s' volt di finztere gas im nisht dertsoygn,  
ven nokh alts kind er a tatn volt gehat,  
do ligt Avreml, yener voyler yat.

Yede nakht, shoy n' yorn lang,  
ven kh' heyb n'or on tsu drimln:  
shvebt sikh mayn neshome fray  
arum in ale himln...

Oy! Vi ploht mikh der gedenk:  
er samt un roybt mayn zinen –  
zi vet amol farblondshen sikh,  
dem veg nisht tsurik gefinen.

Oy! vi ploht mikh der gedenk  
es tsittert yeder eyver, -  
zi kumt amol tsu shpet arop –  
mayn guf ligt shoy n' in keyver...

#### DER KANTOR

Un ikh zog aykh, brider, gedenkt vos ikh zog!  
Der eyntsiker treyst un nekhome,  
s'vet kumen, ir hert? S'vet kumen a tog,  
vos vet far undz nemen nekome!

Nekome far undzere laydn un payn,  
far blut, vos di soynim fargisn,  
nekome far di, vos fun zeyer gebayn  
vet keyn mol keyn mentsh zikh dervisn.

Nekome far meysim in Sdoym nisht gehert,  
far mames, yesoymim, almones,  
nekome wet shrayen aroys fun der erd  
dos blut fun milyonen korbones.

## MÄDCHEN

Jetzt zeigt schon zwei der Zeiger,  
es ist schon lange nach Mitternacht  
und kein Groschen, kein Verdienst  
hat sich bis jetzt machen lassen...

Die Männer meiden mich,  
Männer - oh, ich kenne sie gut,  
was ist schon eine Nutte wert,  
die hustet und Blut spuckt.

Fragt den Lude, meinen Verführer,  
er weiß, dass die von der Straße  
auch ein Herz hat, das sich nach Liebe sehnt  
ein Herz hat, das von Hass brennt.

## GEBIRTIG

Kalt und trübe ist es draußen,  
es heult und pfeift der Wind -  
Gott im Himmel hab Erbarmen  
und beschütz mein Kind.

Halte seine rechte Hand  
über mein Kind, das sucht und  
irrt in irgendeinem Land.

## MÄDCHEN (Dämon)



## MÄDCHEN

Ergets shlogt shoy'n tsvey der zeyger,  
s'iz shoy'n lang nokh halber nakht  
un keyn groshn, keyn fardinstl  
hot bis itst zikh nisht gemakht...

Epes vaykhn mikh di mener,  
Mener - o, ikh ken zey gut,  
vos iz vert shoy'n a nekeyve,  
ven zi hust un shpayt mit blut.

Fregt aykh, yoldn, mayn farfirer,  
er veyst, az ot di fun gas  
hot a harts, vos benkt nokh libe,  
hot a harts, vos brent fun has.

Kommt, kommt, ich will weder Geld noch  
Mitleid,  
will euch zerstören in meiner Wut,  
mich in Euch hinein verbeißen,  
euch vergiften mit meinem Blut.

## GEBIRTIG

Kalt un triblekh iz in droysn  
s'roysht un fayft der vint-  
Got in himl hob rakhmones  
Un bashits mayn kind.

Halt seyn rekhte hant  
off mayn kind, vos zukht un  
blondzhet ergets in a land.

## MÄDCHEN (Dämon)

Rechts, links, rechts, links  
Schneller  
Ausziehen  
Duschen  
Auch die Kinder  
Vorwärts!

**Rechts Links** Bei der Selektion an der Rampe dirigierte die SS die verschleppten Jüdinnen und Juden nach rechts als „Arbeitsfähig“ oder nach links zur unmittelbaren Vernichtung, die als „Duschvorgang“ getarnt war.

## FRAU MIT DER ASCHE

Schlaf meine Liebe, Ruh dich aus  
Wie als Kind in Mutters Schoß  
das nicht spürt und das nicht hört,  
den Gesang von Gewehr und Schwert

Wenn endlich wird stumm  
von den Bombenfliegern, das Gebrumm  
von den Geplagten, - das Gewein,  
Frieden auf der Welt wird sein.

## GIBIRTIG

Umsonst unser Beten,  
es erreicht nicht Gottes Zelt,  
der Himmel verschlossen,  
wie das Herz der Welt.

Der Himmel verschlossen  
und fürchterlich schwarz  
es beginnen die Zweifel  
am Herzen zu nagen.

## DER KANTOR

Rache für die Taten, wie in Sodom nicht gekannt,  
für Mütter, Weisen, Witwen,  
Rache wird schreien heraus der Erde  
das Blut von Millionen von Opfern.

## GEBIRTIG

Ich habe schon lange, schon sehr lange,  
kein Geigenklang mehr gehört  
habe nicht gesungen, wie ich es oft tat,  
offensichtlich: meine Muse schläft.

Ich habe dafür mir anhören müssen  
das Lärmen von Gewehren und Schwertern,  
von Bombern das Getöse,  
zum-zum-zum, brum-brum-brum.

Ich habe gehört und ich höre noch heut,  
wie alles jammert, klagt und weint,  
ob vor Hunger, Not und Pein -  
ein Gejohle, ein Gewein...

## FRAU MIT DER ASCHE

Shlof mayn libe! Ru zikh oys  
Vie alz kind in mames shoys,  
vos nisht filt un vos nisht hert,  
dos gezang fun biks un shverd.

Ven s'vet endlekh vern shtum  
fun bombovtses dos gebum,  
fun geplogte – dos geveyn,  
fridn ojf der welt s'vet zayn.

## GIBIRTIG

Umzist undzer betn  
s' dergreykht nit got's tsel,  
der himl farshlosn  
vi s'harts fun der velt.

Der himl farshlosn  
un moyredik shvarz  
es heybn on sfeykes  
tsu nogh dos harts.

## DER KANTOR

Nekome far meysim in Sdoym nisht gehert,  
far mames, yesoymim, almones,  
nekome wet shrayen aroys fun der erd  
dos blut fun milyonen korbones.

## GEBIRTIG

Kh' hob shoy n lang, shoy n zeyger lang,  
nisht gehert keyn fidl-klang  
nisht gezungen, vi ikh fleg oft,  
kentik, az mayn muze shloft.

Ikh hob derfar zikh ongehart  
dos gezang fun biks un shverd,  
fun bombovtses dos gebum,  
zum-zum-zum, bum-bum-bum.

Ikh hob gehert un ikh her nokh haynt,  
vi alts yomert, klogt un veynt,  
tsi fun hunger, noyt un peyn -  
ein yelole, eyn geveyn...

**vi s'harts fun der velt** (Das Herz von der Welt) –  
bezieht sich auf die Anerkennung der Shoa außer-  
halb der jüdischen Gemeinschaft. Trotz zahlreicher  
Hinweise und Aufrufe nahmen weder die Alliierten,  
noch die polnische Exilregierung nennenswerte No-  
tiz von der Shoa.

**fun zayn guf a bisl ash...** für den gläubigen Ju-  
den kommt es nicht in Frage nach dem Tode ver-  
brannt zu werden. Sein Grab ist seine Heimstädte  
bis zum Erscheinen des Messias und darf nicht an-  
getastet werden.

**nekome** – Rache. Für die meisten Juden gab es kei-  
ne Chance zur Gegenwehr. Wenigen gelang es un-  
terzutauchen oder gar, wie im Warschauer Ghetto,  
sich in Widerstandsgruppen zu organisieren und an  
Waffen zu gelangen, um sich gegen das NS-Regime  
zur Wehr zu setzen.

**Sdoym** Sodom und Gomora – biblische Städte, die  
wegen des unmoralischen Lebens ihrer Bevölke-  
rung ausgelöscht wurden.

Im ersten Buch Moses, begräbt Gott Sodom und  
Gomora unter einem Regen aus Feuer und Schwefel.  
Vorher schickt Gott drei Engel zu Abraham, um  
die Zerstörung anzukündigen. Ebenso schickt er  
zwei Engel zu Lot damit er seinem Haus die Stadt  
verlassen kann. Lot's Frau sieht – entgegen dem  
Verbot der Engel – auf die Stadt zurück und wird  
zur Salzsäule.

Es weint eine Mutter, weint sich blind,  
nach dem Sohn, ihrem einzigen Kind,  
sie trägt herum in ihrer Tasche  
von seinem Leib ein bisschen Asche.

FRAU MIT DER ASCHE, DER KANTOR,  
A WREML, GEBIRTIG

Und ich sag euch, Brüder, denkt daran, was ich sage!  
Der einzige Trost, die einzige Hoffnung,  
es wird kommen, ihr hört? Es wird kommen ein Tag,  
der für uns Rache nehmen wird

Rache für unsere Leiden und Pein,  
für Blut, was die Feinde vergießen,  
Rache für die, von deren Gebein  
kein Mensch jemals wird wissen.

Rache für die Taten, wie in Sodom nicht gekannt,  
für Mütter, Weisen, Witwen,  
Rache wird schreien heraus der Erde  
das Blut von Millionen von Opfern.

Der Mensch wird erwachen, kein Zweifel mehr,  
erblicken des Grauen des Krieges,  
wie unser Prophet aufschreien wird er:  
Rache! Ich werde Rache nehmen!

Es wird kommen der Tag, ja, ich hoffe und glaub,  
ich seh, Brüder, deine Ankunft von weitem,  
und bringen wird er uns, wie Noah's Taube  
eine Kunde von friedlichen Zeiten.

GEBIRTIG

S´ brennt! Brüder, hört, s´ brennt!  
Die Hilfe liegt alleine in euren Händen,  
wenn euch das Shtetl teuer ist,  
nehmt die Eimer, löscht das Feuer,  
löscht mit eurem eigenen Blut,  
beweist, dass ihr das könnt.  
Steht nicht so herum, Brüder,  
mit verschränkten Armen  
Steht nicht, Brüder, löscht das Feuer –  
unser Shtetl brennt.

S'veynt a mame, veynt zi blind  
Nokh a zun, ir eyntsik kind,  
trogt arum bey zikh in tash  
fun zayn guf a bisl ash.

FRAU MIT DER ASCHE, DER KANTOR,  
A WREML, GEBIRTIG

Un ikh zog aych, brider, gedenkt vos ich zog!  
Der eyntsiker trejst un nekhome,  
s'vet kumen, ir hert? S'vet kumen a tog,  
vos vet far undz nemen nekome!

Nekome far undzere laydn un payn,  
far blut, vos di soynim fargisn,  
nekome far di, vos fun zeyer gebayn  
vet keyn mol keyn mentsh zikh dervisn.

Nekome far meysim in Sdoym nisht gehert,  
far mames, yesoymim, almones,  
nekome wet shrayen aroys fun der erd  
dos blut fun milyonen korbones.

Der mentsh vet dervakhn, keyn sofek nisht mer,  
derzen dem groyl fun milkhome,  
vi undzers hanovi a hilkh ton vet er:  
Nekome! Kh'vel nemen nekome!

S'vet kumen der tog, yo, ikh hof un gloyb,  
ikh ze, brider, zayn onkum fun vaytn,  
un bringen vet er undz, vi Noyekhs a toyb  
a bsure fun fridlekhe tsaytn.

GEBIRTIG

S'brent! Briderlekh, s'brent!  
Di hilf iz nor in aykh aleyng evendt.  
Oyb dos shtetl is aykh tayer,  
nemt di keylim, lesht dos fayer,  
lesht mit ajer eygn blut,  
bavayzt as ir dos kent.  
Shteyt nit, brider, ot azoj zikh  
mit farleygte hent.  
Shteyt nit brider, lesht doss fayer -  
undzer shtetl Brent.

**Noyekhs** Noah – der zehnte Urvater der Bibel,  
der zwei Tauben aussandte, die mit einem Zweig  
im Schnabel zurückkehrten und ihm das Ende der  
Sintflut verkündeten.

*Im ersten Buch Moses weist Gott Noah an eine  
Arche zu bauen, um sich, seine Familie und ein  
Tierpaar jeder Art zu retten, da er die Welt wegen  
ihrer Sünden, durch eine Sintflut auslöschen will.*

## MÄDCHEN

Wieder ist ein Tag vorbei,  
die Nacht hebt an zu schweben  
trägt mich an des Tages Rand  
wo das Leben endet.

Wieder ist eine Nacht vorbei  
es ist wieder Tag geworden  
so jagen sich die Zwei  
schon lange, lange Jahre.

So fliehen zum Ziel  
die Tage schon lange Jahre  
von dem närrischen wilden Spiel  
bin ich schon alt und krank geworden

wie lange noch, ihr Tage und Nächte  
werdet ihr euch so jagen?  
Macht ein Ende mit dem Jagen  
ich kann es länger nicht ertragen.

## GEBIRTIG

Ich habe einen süßen Traum gehabt,  
ich fühle noch jetzt, wie das Herz mir aufgeht,  
Es wäre schön Frieden! Es ist schon Schalom  
Frieden auf der ganzen Welt.

Ein Gesang in allen Gassen,  
Es tanzen Kinder, alte Leute,  
und in Reihen ziehen die Massen-  
und sie singen voller Freude.

Es ist schon Scholem, ist schon Frieden,  
gestern Feinde, heute schon Freunde  
und alle Juden singen,  
ihr größter Feiertag ist heute.

## MÄDCHEN

Vider iz a tog awek  
Di nakht kumt on tsu shvebn  
nenter mit a tog tsum breg  
vu s'endigt zikh dos lebn.

Vider iz a nakht farbey,  
s'iz vider tog geworn  
asoy yogn zikh di tsvey,  
shoyn lange lange yorn.

Asoy flien on shum tsil  
di teg shoyn lange yorn  
fun dem narish vildn shpil  
shoyn alt un krank gevorn

vi lang nokh, ir nekht un teg  
vet ir zikh azoy yogn?  
Makht a sof shoyn tsum geyeg  
ikh ken's lenger nisht fartrogn.

## GEBIRTIG

Kh'hob gehat a zisn kholem,  
kh'fil nokh itst, vi's harts mir kvelt,  
s'iz shoyn fridn! S'iz shoyn sholem!  
Sholem oyf der gantser velt.

A gezang in ale gasn,  
s'tantsn Kinder, alte layt,  
un in reyen tsien masn -  
un zey zingen ful mit freyd.

S'iz shoyn sholem, s'iz shoyn fridn,  
nekhtn soynim, haynt shoyn fraynt  
mer fun ale zingen yidn,  
zeyer grester yontef haynt.

***sholem** (Schalom/Frieden) – der Friedensgruß ist wie Assalamu Aleykum im Islam, zum Begrüßungswunsch geworden.*

---

# MORDECHAI GEBIRTIG

04. Mai 1877-04. Juni 1942

---





---

# MUSIK, DEBATTEN UND KÖLN

---

In den Köpfen vieler ist fest verankert, dass Oper entweder etwas für alte Leute im Smoking oder für verstiegene, ausschließlich abstrakt denkende Köpfe mit schwarzen Brillen ist. Unser Bild der Gattung ist stark durch das 19. Jahrhundert geprägt. Wir haben mehrere Inszenierungen gesehen, in denen aktuelle politische und gesellschaftsrelevante Themen als interpretatorische Folie benutzt wurden. Viele Regisseur:innen und Dramaturgentteams stellen durch politische Bezüge in den Inszenierungen der Opern des etablierten Repertoires Gesellschaftsrelevanz her. Wir wollen den Spieß umdrehen und Opern kreieren, die per se ein konkretes politisches Thema haben.

Musikdebatte Köln ist eine Gruppe von professionellen Musiktheatermachern aus Köln, also Regisseure, Dramaturgen, Sänger und Musiker, die in verschiedene Konstellationen Opernprojekte entwickeln und umsetzen. Die lokale Vernetzung ermöglicht direkte Konzeptentwicklung und musikalische Ideenfindung im Kollektiv ohne einen großen, sonst üblichen Organisationsapparat. Uns interessiert die kleine Form, mit der man an verschiedenen Spielorten gastieren kann. Der politische und gesellschaftliche Konflikt soll vor allem über die Figuren gespiegelt werden. Wenn wir sagen, dass wir politische Oper machen, wollen wir, dass es für das Publikum auch unmittelbar erfahrbar ist. Das Thema muss über eine fiktive Geschichte gespiegelt werden, die über eine epische oder (post) dramatische Struktur erzählt wird. Man braucht Charaktere, in die man die Geschichte hineinprojizieren kann. Diese Geschichte muss so beschaffen sein, dass sie zugleich ganz konkret von den politischen Zuständen erzählt, andererseits aber auch Distanz herstellt. Der Mehrwert liegt in der Emotionalisierung. Man ist schöner, oder auch müde machender Musik ausgesetzt, die uns packt und aufrütteln kann. Man ist sensibilisiert und öffnet sich. Das ist das, was die Oper besser kann als das Schauspiel.

Die große Besonderheit bei MUSIKDEBATTE KÖLN die in diesem Kollektiv entwickelt wurde ist die gleichberechtigte Nebeneinanderstellung von Komposition und Improvisation der Sänger:innen und Musiker:innen. Dies ermöglicht zwei Perspektiven musikalischer Auseinandersetzung mit den Texten und erschafft so ein einmaliges Spannungsfeld, man könnte sagen eine Art Debatte während der Aufführungen.

Gleichzeitig wollen wir raus aus dem Elfenbeinturm der seriellen und postmodernen Musik. Wir schlagen den Bogen in die Zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, als zu Komponisten wie Schreker, Zemlinsky und Krenek, die in Zeitopern aktuelle politische Stoffe verarbeitet haben.

Für das Projekt „Djaizat al Salam - Friedenspreis“ wurden Christian von Götz und das Ensemble MUSIKDEBATTE KÖLN mehrfach in bundesweiten Kritikerumfragen nominiert, u.a. als „Nachwuchskünstler des Jahres“ in der OPERNWELT.

---

# TEXTNACHWEISE

---

Das Libretto erstellte Christian von Götz unter Verwendung von folgenden Gedichten von Mordechai Gebirtig:

Kh' hob shoyng lang,  
Yom-Kiper  
Kleyner yosem  
In geto  
S'brent  
Dr Zinger fun noyt (der Saönger der Not)  
Zayn sof vet bald zayn  
Minutn fun je'ush  
Far woss schwajgt er dort?  
Awrem! der marwicher  
Di neschome  
Tog fun nekome  
Di Gefalene  
Kalt un triblekh iz in droysn  
Di nakht kumt on Tsu shwebn  
Kh' hob gehat a zisn kholem

Die Übersetzungen der Gedichte sind unter anderem zitiert nach:  
Von Seltmann, Uwe, Es Brennt – Mordechai Gebirtig, Vater des Jiddischen Liedes,  
Erlangen 2018.

Lemm, Manfred, Mordechai Gebirtig Jiddische Lieder, Wuppertal 1992.

Redaktion der Übersetzungen aus dem Jiddischen: Egmont Elschner

Glossar: Egmont Elschner, Béritan Akçer  
Das Grußwort, das Interview mit dem Leitungsteam von Musikdebatte Köln und das  
Glossar sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Impressum:  
Musikdebatte Köln  
Christian von Götz  
Neue Kempener Straße 282  
50739 Köln

[www.musikdebattekoeln.de](http://www.musikdebattekoeln.de)

Redaktion: Bettina Porstmann  
Gestaltung: Markus Biemann - gestaltet

מוזיקדעבאטע  
קאָלן

אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען  
אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען

אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען  
אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען

אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען  
אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען

אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען  
אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען

אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען  
אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען

אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען  
אויב זיך איז און שטעל נעמען ארען



MUSIKDEBATTE  
KÖLN



[WWW.MUSIKDEBATTEKOELN.DE](http://WWW.MUSIKDEBATTEKOELN.DE)

